

Untertürkheim 5. 8. 1956

Sehr geehrte Frau Professor!

Sehon lange habe ich nicht mehr von mir hören
lassen. Das kommt weil ich immer pers. bei Ihnen
vorsprechen wollte, doch kann ich hier so schlecht
loskommen, es ist eben zu abgelegen. Meist richte
ich es so ein, daß ich mit einem unserer Fahrzeuge
in Richtung Stuttgart mitgenommen werden
kann u. auf die gleiche Weise geht es dann
auch wieder zurück. Nun am 31. 8. bin ich 1 Jahr
hier u. scheide mit diesem Tag auch aus. Unser
Gelände muß ja abndies geräumt werden,
weil Daimler es gekauft hat. Im September
mache ich dann Urlaub u. im Oktober steige
ich wieder irgendwo ein. Hoffentlich klappt
es dann bei einer Belzörde.

Im September also, wenn ich frei bin, werde
ich doch Sie, sehr geehrte Frau Professor mit
den lieben Töchtern mal besuchen dürfen.
Ich freue mich sehr darauf, vielleicht darf ich
Sie dann zuvor anrufen. Ich denke gerne u.
sehr oft an Sie. Ungläublich an Güte u. Wohl-
wollen durfte ich von Ihnen entgegennehmen.
u. ich wünsche mir von Herzen, ein gütiges
Geschick möchte es fügen, daß ich Ihnen meinen
Dank in irgend einer Form abtragen könnte.
Wenn ich an das Verhalten meines eigenen
Bruders während meiner Notzeit denke, dann
finde ich erst recht keine Worte, die meinen
Dank Ihnen gebührend ausdrücken könnten.
Ich hoffe gerne daß Sie sich nun in Ihrem
erneuerten Heim recht wohl fühlen u. daß
Sie inzwischen wieder froh werden konnten.
Ihnen u. den lieben Töchtern herzliche Grüße Ihre Beschl.